

Märkische Allgemeine, 20. Februar 2015

Kirchturm soll nachts strahlen

Niemegker überlegen, St. Johannis und auch den Wasserturm ins rechte Licht zu setzen

Von Stefan Specht

Niemegk – Die Stadt Niemegk könnte schon bald in den Abend- und Nachtstunden von Weitem sichtbar sein. Derzeit laufen Überlegungen, den Turm der St. Johannis-Kirche und den Niemegker Wasserturm zumindest stundenweise mit Beginn der Dämmerung zu illuminieren. Ein erster Test stellte die Beteiligten zufrieden.

Erste Überlegungen gab es bereits vor Jahren, doch schreckte der hohe Anschaffungspreis von rund 9000 Euro die Stadt ab. Dazu kamen horrenden Stromkosten und ein gleißendes Licht, das die im Turm lebenden Turmfalken nachts nicht zur Ruhe kommen ließ. „Das soll sich jetzt ändern“,

sagt Niemegks Bauamtsleiter Thomas Griesbach. So betragen die Anschaffungskosten der Leuchten nach Angaben einer Firma nur noch rund ein Fünftel der einst veranschlagten Kosten. Auch die Stromkosten seien immens gesunken. „Grund dafür ist die LED-Technik“, berichtet Andreas Kühne von der Firma Leipziger Leuchten. So reichten nach seiner Einschätzung pro Seite zwei LED-Scheinwerfer mit jeweils 23,5 Watt. „Insgesamt knapp 100 Watt verursachen so wenig Kosten, dass sich das be-

quem in die Kosten für die Straßenbeleuchtung rechnen lässt“, sagt Thomas Griesbach.

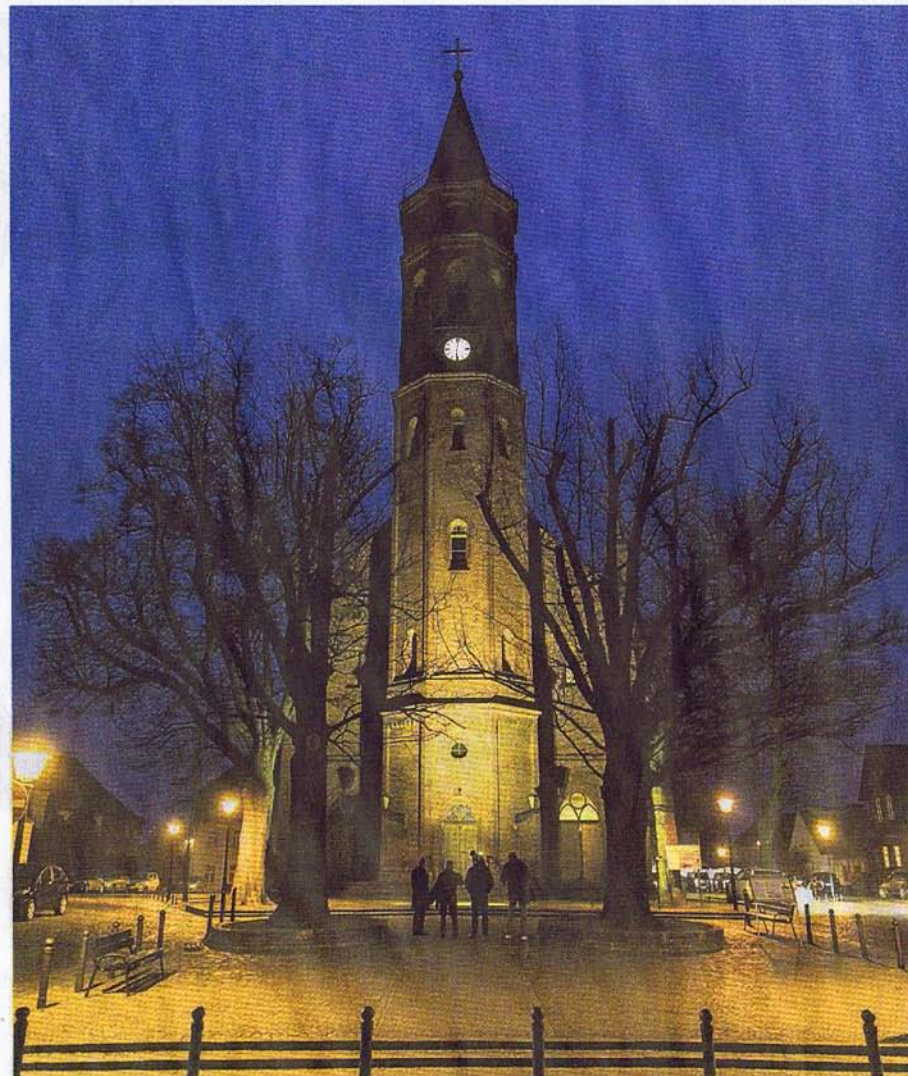
Uneins war er sich mit Andreas Kühne und Pfarrer Daniel Geißler über die Positionen der beiden Strahler. So wurde eine erste Idee, die beiden vor der Kirche stehenden Straßenlampen um zwei Meter zu versetzen und die Strahler darauf zu montieren, noch im Laufe des Abends wieder verworfen. „Zu teuer“, befand Thomas Griesbach. Er favorisiert die Idee, die beiden Strahler mit Hilfe von Gestellen an den beiden Bäumen zu befestigen, die links und rechts vor der Kirche stehen. Gut für den Falken: Bei beiden Varianten wird er nicht geblendet. Das Licht spart die Rückseite des Kirchturms aus.

„Wir werden uns schon einigen.“

Daniel Geißler
Pfarrer

Unklar ist indes auch noch, wie die Kosten im Einzelnen verteilt werden. „Aber da werden wir uns schon einigen“, ist Pfarrer Daniel Geißler zuversichtlich.

Ein weiterer Leucht-Test fand am Niemegker Wasserturm statt. Dieser befindet sich jedoch im Eigentum von Bodo Höhne, der auch die Kosten der Illuminierung selbst tragen müsste. „Interessant finde ich die Idee auf jeden Fall. Es sieht auch gut aus. Wenn es halbwegs finanziell passt, bin ich dabei“, sagt er.



Beim Test saß der Lichtkegel zu tief. Das soll sich nach der Montage der LED-Strahler ändern. FOTO: ST. SPECHT